

des großen Illustrationsreichthums Seemann's entstanden, so hat dies Werk doch bereits Epoche gemacht und ist in englischer, französischer und holländischer Ausgabe erschienen.

Dürr's Thätigkeit ist, wie bereits angedeutet wurde, hauptsächlich auf Wiedergabe der eigenen Productionen berühmter Meister gerichtet. Preller, Führich, Genelli, Thorwaldsen, Carstens, Moriz von Schwind, Ludw. Richter sind die hauptsächlichsten der berühmten Künstlernamen, die Dürr mit seinen Verlagsartikeln zu verknüpfen verstanden hat, wozu ihm stehende Künstler wie E. Amster, J. Burger, K. von Gonzenbach, H. Merz, H. Schüz, M. Müller, Xylographen wie: Brend'amour, K. Dertel, H. Günther, H. Bürkner, H. Käseberg, Aug. Gaber, J. G. Flegel behilflich waren. Durch seine verhältnißmäßig sehr billigen Ausgaben, welche die Werke der Künstler unter Beigabe von zweckmäßigen belehrenden und erklärenden Texten dem Verständniß des Publicums näher führen, trägt Dürr vieles zur Popularisirung der Kunst bei. Von den ausliegenden Verlagswerken erwähnen wir möglichst in chronologischer Folge: Genelli's „Aus dem Leben eines Künstlers“, so zu sagen eine Selbstbiographie in Bildern (Stich); Joseph von Führich's „Er ist auferstanden“ (Holzschnitt); „Die biblische Geschichte in Bildern“ (Holzschnitt) und „Die Gleichnisse des Herrn“ (Photolithographie), beide Werke nach den Entwürfen bekannter neuerer Meister; „Satura“, eine Anzahl Genelli'scher Compositionen, in Umrissen gestochen von Schüz; Thomas von Kempen, „Vier Bücher von der Nachfolge Christi“, mit Holzschnitten nach Führich. Im Jahre 1870 erschien ein Hauptwerk, die „Odyssee“, mit den berühmten Compositionen Preller's, der für diese Ausgabe sein vollständiges Odysseewerk mit besonderer Rücksicht auf die Ausführung in Holzschnitt neu zeichnete. Als Kopfvignetten für die 24 Gesänge lieferte er noch 24 figürliche Zeichnungen aus dem Predellencyclus in Weimar. Die dritte Auflage dieses bedeutenden Prachtwerkes erschien 1876. Sehr interessant ist die Ausstellung der Preller'schen Originalzeichnungen, darunter hängend die Abdrücke der Holzschnitte. Auf Preller folgten nun Moriz von Schwind's „Märchen von den sieben Raben“ und „Achenbrödel“, beide in Holzschnitten. An diese Werke reihten sich an: Peter von Cornelius' berühmte „Loggienbilder der Pinakothek zu München“, von Merz nach den Originalzeichnungen in dem Münchener Kupferstichkabinet gestochen; Führich's „Der Psalter“ (Holzschnitt); „Landschaften“, 12 Radirungen von Ludw. Richter; Preller's „Figurenfries zur Odyssee“ (Farbendruck); „Das Buch Ruth“, das letzte Werk des vortrefflichen Führich, dessen schon 1877 erschienenen Werkchen „Der arme Heinrich“, obwohl eins der weniger umfangreichen Verlagswerke Dürr's besonders als ein durchweg harmonisches Druckwerk hervorzuheben ist. Es ist streng im Stil der Blüthezeit der Xylographie und der Druckkunst gehalten, die Initiale und der Einbanddeckel rühren von älteren Meistern, Vespasiano Amfiario und Bredeman Bries, her; der mustergültige Druck in Typen alten Stiles stammt aus der Drugulin'schen Officin. Ebenso streng durchgeführt ist die Jubelausgabe der „Gedichte Michel Angelo's“ mit einer reichen Auswahl von Hierstöcken Virgil Solis', Peter Flötner's u. A. Die Reihe beschließt vorläufig, aber sicherlich nicht für lange Zeit, Preller's „Italienisches Landschaftsbuch“.

Ein besonderes Verdienst erwirbt sich Dürr um die Kinderwelt. Er geht in seinem Jugendliteratur-Verlag von der gewiß richtigen Auffassung aus, daß nur das Beste für die Kinder gut genug ist. Als Künstler ist es namentlich Oscar Pletsch, der das Herz von Jung und Alt fast jährlich durch eine neue Gabe erfreut, eine anziehender wie die andere.

Die Erzeugnisse Weber's, Seemann's, Dürr's und Wigand's, in der Ausstellung eine Front bildend, geben allein mit einem

Blick ein schönes Bild von Leipzigs Bedeutung für den Illustrationsverlag und Druck, und bezeugen zugleich in glänzender Weise, zu welchen Resultaten treues Festhalten an dem einmal begonnenen Vorhaben und kluge Concentrirung der Kräfte führen können.

An diese Schöpfungen der „Illustrierten“ ex professo schließen sich noch Werke mancher andern Verleger. E. Keil ist in sehr bescheidener Weise durch nur 2 Bände der Gartenlaube repräsentirt. Zwischen den beiden liegt aber ein reiches Stück Buchhändlergeschichte. Der eine der Bände ist sehr einfach gebunden von einem nur mäßigen Umfang mit der Aufschrift „letztes Exemplar des ersten Jahrgangs“, der zweite sehr starke und schön gebundene Band ist der in 375,000 Exemplaren gedruckte Jahrgang 1878, zu dessen Inhalt leider der Nekrolog und das Bildniß des Herausgebers gehören. Die Geschichte der „Gartenlaube“ ist zu bekannt und die Bedeutung des Blattes zu anerkannt, als daß wir hier darauf zurückkommen sollten.

„Daheim“ und die Payne'schen illustrierten Blätter sind von den Verlegern nicht ausgestellt. Die großen illustrierten Modezeitungen, der „Bazar“ (80,000 Exemplare), das „Modeblatt“ (30,000), die „Illustrierte Frauenzeitung“ (34,000), die „Modewelt“ (253,000) sind wie bekannt Berliner Verlag, zieren jedoch als Leipziger Druckerzeugnisse die Ausstellungen von B. G. Teubner, J. Klinkhardt und Otto Dürr, eine handgreifliche Illustration der Bedeutung der Leipziger Druckerwerkstätten.

Belhagen & Klasing legten ein illustriertes Werk von hohem Interesse aus: König's „Literaturgeschichte“, das schnell eine große Popularität gewann. Fast sämtliche graphischen Künste kamen zur Verwendung, um die deutschen Sprach- und Literatur-Denkmale zugleich mit den Portraits der Schriftsteller zur bildlichen Anschauung zu bringen. Herr Klasing gehört zu denjenigen Buchhändlern, die einen großen Antheil an den Reformen der Bücherausrüstung nehmen. Als Zeugnisse liegen aus die „Ausgaben für Bücherfreunde“ in Kl. 8 und die „Cabinetstücke“ in Sedez. Der Druck derselben wurde mit der alten Schwabacherschrift Drugulin's ausgeführt; die Einbände sind freie Handarbeiten der besten Buchbindereien Leipzigs. Hervorzuheben sind auch die Leistungen der geographischen Anstalt von Belhagen & Klasing unter der Direction des Theilhabers, Dr. Karl Andree. Die Schulatlanten sind von fabelhafter Billigkeit, der Andree'sche Volksschulatlas wurde bereits in 180,000 Exemplaren verbreitet. Von Bedeutung ist der große „physikalisch-statistische Atlas des Deutschen Reiches“ von Peschel und Andree.

Hieran schließt sich der weltbekannte Reiseverlag Karl Bädeler's, der durch seine ganze Ausstattung sich der illustrierten Literatur anreicht. Jeder Buchhändler kennt diese vortrefflich ausgestatteten, an Illustrationen, Karten und Plänen reichen Bände, von welchen Auflage auf Auflage in verschiedenen Sprachen folgen. Die kartographische Anstalt von Wagner & Debes führt den kartographischen Schmuck mit großem Geschick aus. Es ist schwer einem Band vor den anderen Bänden den Vorzug zu geben, doch möchten wir „Aegypten“ als eine kleine Schatzkammer, sowohl in artistischer wie in literarischer Beziehung nennen. Wir lernen daraus kennen, welchen Aufwand von Arbeit und Kosten diese kleinen rothen Bände verursachen.

Friedrich Brandstetter, obwohl kein gelernter Buchhändler oder Buchdrucker, wendete der Ausstattung seiner Verlagsartikel stets große Sorgfalt zu, sie zeigt sich in den „Blättern und Blüthen deutscher Poesie und Kunst“, H. Masius' „Naturstudien“, Rossmäyler's „Das Wasser“, Schütte's „Der Sternhimmel“ und in noch manchen anderen Werken.

Die Artikel der Arnoldischen Buchhandlung sind fast